



DEUTSCHES
PATENTAMT

Offenlegungsschrift DE 31 06 692 A 1

51 Int. Cl. 3:
B 65 D 5/54

- 21 Aktenzeichen:
22 Anmeldetag:
23 Offenlegungstag:

P 31 06 692.5
23. 2. 81
9. 9. 82

17 Anmelder:

Uniplast Knauer GmbH & Co KG, 7433 Dettingen, DE

17 Erfinder:

Antrag auf Nichtnennung

DE 31 06 692 A 1

24 Schachtel mit Aufreißverschluss

Die Erfindung betrifft eine Schachtel mit relativ starken, unflexiblen Schachtelwänden aus geschäumtem Kunststoff und mit einem Aufreißverschluss. Der Aufreißverschluss wird von auf die Schachtelseitenwänden (10, 11) abfaltbaren, über den Rand des Deckels (12) überstehenden Verschlussstreifen (16) einer Verschlussfolie (14) gebildet, die jeweils eine Perforationslinie (18) als Aufreißstelle aufweisen. Das Aufreißen wird trotz der starken Schachtelwänden durch eine hinter der Perforationslinie (18) der anliegenden Verschlussstreifen (16) in den Seitenwänden (10, 11) der Schachtel befindliche Außennut (20) ermöglicht. Die Verschlussstreifen (16) sind nur zwischen ihrem Außenrand (17) und der Perforationslinie (18) an der Schachtelaußenwand befestigt, liegen aber zwischen Deckelrand und Perforationslinie unverbunden an der Schachtel an.

(31 06 692)

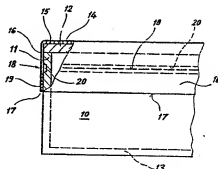


Fig. 1

DE 31 06 692 A 1

P 3903
Uniplast Knauer GmbH & Co. KG

P a t e n t a n s p r ü c h e :

1. Schachtel, beispielsweise Faltschachtel, mit Deckel, beispielsweise Klappdeckel, mit relativ starken, unflexiblen Schachtelwandungen aus geschäumtem Kunststoff und mit einer am Deckel angeordneten Verschußfolie mit überstehenden Randbereichen, die auf die Schachtelwandungen abfaltbare Verschußstreifen bilden, dadurch gekennzeichnet, daß die abfaltbaren Verschußstreifen (16) eine deckelrandnahe Perforationslinie (18) als Aufreißstelle aufweisen und die Seitenwandungen (10, 11) eine hinter der Perforationslinie (18) der anliegenden Verschußstreifen (16) befindliche Außennut (20) besitzen und daß die Verschußstreifen (16) mindestens zwischen Deckelrand und Perforationslinie (18) unverbunden an der Schachtel anliegen.
2. Schachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschußstreifen (16) zwischen ihrem Außenrand (17) und der Perforationslinie (18) oder die diesem Randbereich gegenüberliegende, an eine Außennut (20) angrenzende Außenfläche der Schachtel mit einer Klebstoff- oder anderen Verbindungsschicht versehen sind.
3. Schachtel nach Anspruch 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Außennut (20) breiter als die zugeordnete Perforationslinie (18) ist.

Anmelder:

Firma

Uniplast Knauer GmbH & Co. KG

Fabrikstraße 2

7433 Dettingen

Schachtel mit Aufreißverschluß

Die Erfindung betrifft eine Schachtel, beispielsweise Faltschachtel, mit Deckel, beispielsweise Klappdeckel, mit relativ starken, unflexiblen Schachtelwandungen aus geschäumtem Kunststoff und mit einer am Deckel befestigten Verschlußfolie mit überstehenden Randbereichen, die auf die Schachtelwandungen abfaltbare Verschlußstreifen bilden.

Es ist bereits bekannt, Schachteln vollständig oder nur im Deckelbereich mit einer Verschlußfolie aus Papier oder Kunststoff zu versehen, die vor dem Öffnen der Schachtel meist mit Hilfe von Aufreißbändern zum Entfernen aufgetrennt werden muß. Aufreißbänder verteuern aber eine Verpackung. Auch macht die Anbringung von Aufreißbändern beispielsweise bei Verschlußfolien für eckige Schachteln Schwierigkeiten, insbesondere wenn die Verschlußfolien bei der Anbringung auf der

Schachtel gefaltet werden müssen. Hier muß berücksichtigt werden, daß eine Verpackung immer ein das umhüllte Produkt verteuernendes Zubehör ist und hier so viel wie möglich Einsparungen anzustreben sind.

Es ist auch bereits bekannt, Schachtelwandungen selbst oder die Schachtelwandung umgebende Schutzhüllen mit Perforationsstellen, meist Perforationslinien, zu versehen, entlang welcher Verpackung oder Hülle aufgebrochen werden kann. Dies ist aber nur bei Schachteln mit flexiblen, biegbaren Wandungen möglich, nicht bei Schachteln mit starren Wandungen.

Es werden nun verstärkt Schachteln, insbesondere für die Verpackung von Lebensmitteln, eingesetzt, die eine relativ starke und starre Wandung aus einem geschäumten Kunststoffmaterial und dadurch eine schlechte Wärmeleitfähigkeit besitzen. Solche Schachteln eignen sich beispielsweise zur Aufnahme tiefgefrorener Lebensmittel. Bei solchen Verpackungen ist es besonders wichtig, daß sie einen Verschuß aufweisen, der eine Originalitätssicherung ergibt. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, für solche Schachteln mit starren Wandungen einen beim Öffnen zerstörten Verschuß mit einer Verschußfolie der eingangs genannten Art zu schaffen, der einfach herzustellen und anzubringen und ebenso einfach zu öffnen ist.

Die gestellte Aufgabe wird bei einer Schachtel der eingangs genannten Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die abfaltbaren Verschußstreifen eine

deckelrandnahe Perforationslinie als Aufreißstelle aufweisen und die Seitenwände eine hinter der Perforationslinie der anliegenden Verschlußstreifen befindliche Außennut besitzen und daß die Verschlußstreifen mindestens zwischen Deckelrand und Perforationslinie unverbunden an der Schachtel anliegen.

Der erfindungsgemäß ausgebildete Aufreißverschluß besteht also aus einer Verschlußfolie, die vorzugsweise auf der Deckeloberseite oder auch noch am Deckelrand befestigt ist, über den Deckelrand überstehende Abschnitte aufweist, die nach dem Schließen der Schachtel nach unten auf die Seitenwände der Schachtel abgefaltet werden können und eine Perforationslinie als Aufreißstelle besitzen und zwischen dem Deckelrand und dieser Perforationslinie mit der Seitenwandung nicht verbunden sind. Durch diesen Verschluß läßt sich der Deckel der Schachtel nicht lösen, weil die Verschlußstreifen in ihrem außerhalb der Perforationslinie befindlichen Bereich an der Schachtel verankert sind. Will man ihn lösen, muß man die Perforationslinie aufbrechen. Erfindungsgemäß kann dies durch einfachen Druck mit dem Fingernagel, also ohne Hilfswerkzeug, geschehen, weil erfindungsgemäß hinter der Perforationslinie der abfaltbaren Verschlußstreifen die Seitenwandung der Schachtel eine Außennut besitzt, in welche sich beim Aufreißen der Verschlußstreifen eindrücken läßt und der das Aufreißen bewirkende Fingernagel eintauchen kann. Hierzu kann die Außennut zweckmäßig breiter als der zugeordnete Perforationsbereich sein.

Eine mit Perforationslinien versehene Sicherungs- und Schutzfolie ist einfacher herzustellen als eine Schutzfolie mit Aufreißband. Bei Perforationslinien ist man nicht an eine Aufreißrichtung wie bei Aufreißbändern gebunden, so daß sich perforierte Verschlußfolien in Eckbereichen von Schachteln auch falten lassen. Verschlußbänder würden an solchen Faltstellen ihren Dienst versagen, während perforierte Verschlußfolien von beiden Seiten zur Faltstelle hin aufgebrochen werden können und dadurch auch ein Aufreißen eines von beiden Seiten freigelegten Faltbereiches leicht erfolgen kann.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines aus der beiliegenden Zeichnung ersichtlichen Ausführungsbeispiels erläutert.

Im einzelnen zeigen:

- Fig. 1 eine Teilseitenansicht einer erfindungsgemäß ausgebildeten Faltschachtel mit geschnittenem Eckbereich;
- Fig. 2 einen gegenüber Fig. 2 vergrößerten Teilquerschnitt durch eine Schachtelwandung im Bereich der Aufreißstelle der verwendeten Verschlußfolie.

Fig. 1 zeigt einen Teil einer viereckigen oder quadratischen Faltschachtel, die beispielsweise aus einem

Schaumstoffplattenzuschnitt gefaltet ist. Aus Fig. 1 sind zwei Seitenwandungen 10 und 11 sowie der Klappdeckel 12 ersichtlich und ist die Bodenwandung 13 angedeutet. Der Verschluß der Schachtel nach ihrem Füllen und dem Schließen des Deckels 12 ist mittels einer Papierfolie 14 bewirkt, die mittels einer aus Fig. 1 ersichtlichen Klebstoffschicht 15 auf die Oberseite des Deckels 12 aufgeklebt ist. Überstehende Randbereiche der beispielsweise bedruckten Papierfolie bilden Verschlußstreifen 16, die über den Rand des Deckels 12 auf die anschließenden Seitenwandungen, hier 10 und 11, abklappbar sind. Die Verschlußstreifen 16 sind mit Abstand von ihrem freien Außenrand 17 mit einer randparallelen Perforationslinie 18 versehen und in dem Bereich zwischen dieser Perforationslinie 18 und ihrem Außenrand 17 mittels einer aus der Zeichnung ersichtlichen Klebstoffschicht 19 auf den Seitenwandungen der Schachtel festgeklebt.

Die relativ starren, aus geschäumtem Kunststoff gefertigten Seitenwandungen, hier 10 und 11, sind jeweils mit einer randparallelen Außennut 20 versehen, auf welche die Perforationslinien 18 der Verschlußstreifen 16 der Papierfolie 14 zu liegen kommen.

Durch die Verschlußstreifen 16 ist der Deckel 12 gegen ein unerwünschtes oder unerlaubtes Öffnen gesichert. Soll die Schachtel geöffnet werden, werden die Verschlußstreifen 16 entlang der Perforationslinien 18 aufgerissen, was auf einfache Weise mittels eines Fingernagels erfolgen kann, der in die hinter den Perforationslinien 18 liegende Außennut 20 der Seiten-

wandungen 10, 11 eintauchen kann. Der Deckel 12 läßt sich dann hochklappen, weil der zwischen der Perforationslinie 18 und dem Rand des Deckels 12 befindliche Abschnitt der Verschlußstreifen 16 nicht an den Seitenwandungen 10 oder 11 der Schachtel festgeklebt ist.

Die Schachtel kann auch vollständig von einer Verschlußfolie umgeben sein, ähnlich wie Zigaretteneckungen. In diesem Falle kann eine Festlegung der Schutzfolie durch Klebschichten, wie 15 und 17, auch ganz entfallen. Die Außenmuten 20 können auch einen runden oder keilförmigen Querschnitt aufweisen. Sie müssen auch nicht unbedingt randparallel verlaufen.

- 8 -
Leerseite

23-02-81

- 9 -

Nummer:

31 06 692

Int. Cl.³:

B 65 D 5/54

Anmeldetag:

23. Februar 1981

Offenlegungstag:

9. September 1982

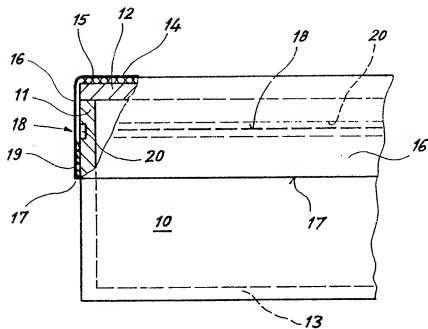


Fig. 1

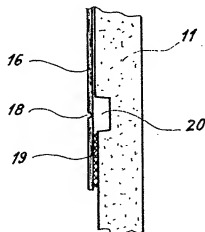


Fig. 2